Calwer Wochenblatt

№ 144. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkskorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 23. Juni 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 23. Juni. (Bahnverkehr.) Auf der Strecke Brötzingen-Pforzheim wird Zug 7266 Calw-Pforzheim (Calw ab 4.00 Uhr Vm.) vom 22. Juni ab täglich Personenbeförderung (in 4. Klasse) haben.

— Auf Grund der mit Erfolg abgelegten Diplomhauptprüfung für Bauingenieure wurde unter and. Kandidaten der Grad eines Diplomingenieurs erteilt: Kohler, Friedrich von Calw.

Stuttgart 22. Juni. (Landtag.) Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung des Justizetats fort. Zunächst ergriff der Abgeordnete Roth (B.K.) das Wort zu seiner Jungfernrede. Er sprach eindrucksvoll über verschiedene juristische Fragen, wünschte unter anderem die Betrauung eines Landgerichtsrats mit der Visitation der Grundbuchämter, die Aufhebung des Zellengefängnisses in Heilbronn, um etwa 20000 ℳ zu ersparen, ausgedehntere Verwendung von Stenographen bei den Gerichten und bedauerte, daß wegen eines Artikels im „März" über den Prozeß des Landesbischoffs gegen den „Simplizissimus" wegen schnöder Verspottung unserer Richter nicht Strafantrag gestellt wurde. Gröber (Ztr.) sprach sich für Zuziehung des Laienelements bei der Berufungsinstanz für scharfe Strafen gegen Verfehlungen auf Kosten der Volksgesundheit und gegen die große Ausdehnung der verhängten Haften aus; der kriminalistische Eifer gehe in Württemberg zu weit. Auf diese mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen Gröbers, erhob sich der Justizminister zu einer Erwiderung und bat, nicht anzunehmen, daß in Württemberg zu viel Untersuchungshaften verhängt würden. Ein Vergleich mit anderen Bundesstaaten sei wegen des dort zum Teil bestehenden polizeilichen Strafverfahrens nicht angängig. Er behalte sich aber vor, im Sinne Gröbers vorzugehen. Der Minister gab sich der Meinung hin, seine Ausführungen würden nunmehr eine Beunruhigung der Bevölkerung beseitigen und wandte sich dann den Wünschen Roths zu, besonders den Automatenprozessen, wegen deren dem Ministerium kein Vorwurf gemacht werden könne. Erst jetzt sei Klarheit geschaffen über die Frage der Geschicklichkeit und des Zufalls bei den Automaten. Wegen des Strafantrags gegen die Zeitschrift „März", meinte der Minister, man könnte auch der Meinung sein, daß dem Verfasser eine Beleidigung der Richter nicht hätte nachgewiesen werden können. Die Richter selbst hätten auf Befragen erklärt, sie seien geneigt, von einem Strafantrag abzusehen, hätten aber nichts dagegen, daß das Ministerium Strafantrag stelle. Storz (Vp.) stimmte hinsichtlich eines Strafantrages gegen den „März" dem Minister zu und wünschte ebenfalls Zuziehung von Laien in den Berufungsinstanzen, ferner höhere Anforderungen an die juristischen Prüfungen. Mattutat (Soz.) kritisierte das gegenwärtige Strafverfahren, verlangte schärfste Strafen für Nahrungsmittelfälschung, genügende Achtung der bürgerlichen Freiheit und Einschränkung unbegründeter Anklagen sowie Abkürzung der Untersuchungsdauer. Morgen Fortsetzung und Antrag Kraut und Gen. betr. Maul- und Klauenseuche.

Stuttgart 22. Juni. (Ständisches.) Angesichts der in diesem Jahr in besonderem Maße auftretenden Rebschädlinge, namentlich des Heuwurms, hat eine Abordnung der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei den Kriegsminister ersucht, es mögen die zu Reserveübungen einberufenen Weingärtner von dieser Uebung befreit werden und den zur Zeit aktiv dienenden Söhnen von Weingärtnern im Juni und Juli ausgedehnter Urlaub gewährt werden. Der Kriegsminister sagte tunlichste Erfüllung zu.

Stuttgart 22. Juni. (Unfälle.) Auf dem Schloßplatz brach gestern vormittag ein Oberleitungsdraht der Straßenbahn, was eine kurze Betriebsstörung verursachte. Verletzt wurde niemand. — In der Tübingerstraße wurde gestern vormittag ein älterer Dienstmann beim Ueberschreiten der Straße von einem Automobil angefahren, zu Boden geworfen und überfahren. Er erlitt innere Verletzungen und mußte nach dem Katharinenspital verbracht werden. Die Schuld soll den Verletzten selbst treffen.

Stuttgart 22. Juni. Wie alljährlich, finden auch jetzt wieder im K. Hoftheater auf Veranlassung der Königin zwei Sondervorstellungen statt, zu denen die Schulkinder von Alt-Stuttgart und den Vororten nach einander eingeladen werden. Gestern abend war die Schuljugend aus den Vororten erschienen, um einer trefflichen Aufführung von Wilhelm Tell beizuwohnen. Die Schauspieler dürften selten ein dankbareres Publikum gehabt haben.

Stuttgart 22. Juni. (Lotterie.) Bei der heutigen Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Kirchenbaues in Kleinbottwar fiel der Hauptgewinn von 15000 ℳ auf Nr. 43131, der zweite Gewinn von 5000 ℳ auf Nr. 17815, der dritte Gewinn von 2000 ℳ auf Nr. 2282, je 1000 ℳ fielen auf Nr. 54410 und 37698, je 500 ℳ auf Nr. 92973 und 14309. (Ohne Gewähr.)

Wimsheim OA. Leonberg 21. Juni. Eine merkwürdige Henne hat Kronenwirt Ruof hier, eine sogenannte Wetterhenne. Bei

---

28)

Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

„Meinen Sie nicht, gnädige Frau", schloß Minna Möller weinend, „daß es der Säufer-Wahnsinn ist?"

Frau Saleck antwortete nicht sogleich. Sie sah sinnend, tief nachdenklich da. In ihren Augen flimmerte es merkwürdig, in ihren Mienen lag etwas krampfhaft gespanntes, verhaltenes und die Erregung, in die die Erzählung der unglücklichen jungen Frau sie versetzt hatte, war so groß, daß ihre Hände zitterten und daß sie ein paarmal hintereinander die Farbe wechselte.

Jetzt erhob sie ihr Gesicht; ein forschender Blick, der bis in den Grund ihrer Seele bringen zu wollen schien, glitt zu der neben ihr Sitzenden hinüber.

„Nein, Minna," versetzte sie, „ich glaube, das ist es nicht. Ich fürchte es ist etwas ganz anderes, noch viel schwereres."

Die Kutscherfrau erschrack sichtlich zusammen; sie erhob die ineinander geschlungenen Hände mit einer Gebärde des Entsetzens.

„Noch — noch schwereres," stammelte sie. „Ach mein Gott, was kann es denn noch schwereres geben?"

Die Witwe stand auf; die Aufregung in ihr war so gewaltig, daß es ihr unmöglich schien, ruhig auf ihrem Sitze zu verharren. Mit zuckenden Mienen schritt sie eine Weile hin und her, während die andere ihr mit angstvollen Blicken folgte.

Da trat Frau Saleck plötzlich dicht an die Kutscherfrau heran und legte ihr die beiden Hände auf die Schultern: „Arme, arme Minna —" sagte sie mit einer Stimme, aus der das heißeste Mitleid klang — „ich fürchte, Ihr Mann hat eine schwere Schuld auf sich geladen und nun ist sein Gewissen erwacht und läßt ihm keine Ruhe."

Und als die Bestürzte heftig erschrocken, fragend, von einer dunklen Ahnung durchzuckt, zu ihr aufsah, fuhr sie mit mildem Vorwurf fort: „Ja Minna, ich glaube, Sie selbst haben sich auch etwas vorzuwerfen. Sie hätten es damals dem Untersuchungsrichter nicht verschweigen dürfen, daß der Ermordete Sie seinerzeit mit seiner Zudringlichkeit verfolgte und daß Karl Möller darum wußte."

Die Getadelte wurde totenbleich; das Entsetzen, das sie packte, war so heftig, daß sie zunächst nur ein paar unartikulierte Laute über die bebenden Lippen brachte. Erst nach einer Weile, nachdem sie ein paarmal mühsam nach Atem gerungen hatte, kam die Entschuldigung: Mein Gott, ich dachte mir doch nichts dabei und Karl meinte auch, ich brauchte darüber nichts auszusagen, das hätte ja doch mit der Mordgeschichte nichts zu tun."

Frau Saleck nickte und ein eigenes Lächeln ging über ihre sanften, weichen Züge.

„Er hat Ihnen also verboten, darüber zu sprechen? Aber fiel es Ihnen denn nicht auf, Minna, daß Ihr Mann es so merkwürdig hartnäckig und mit so großer Wut bestritt, den Knopf von Herrn Brunows Joppe gefunden zu haben, obgleich doch der Knecht Nick sich genau auf alle Einzelheiten besonnen und offenbar doch nur die reine Wahrheit gesagt hatte?"

Die unglückliche junge Frau erwiderte nichts. Sie griff sich nur mit einer wilden, entsetzensvollen Gebärde mit beiden Händen in das Haar und ein schwaches Wimmern drang aus ihrer röchelnden, stürmisch wogenden Brust herauf.

Die Witwe strich der ganz Darniedergeschmetterten über den Scheibel.

„Ja, es ist furchtbar," sagte sie, „aber das furchtbarste ist, daß allem Anschein nach ein völlig Unschuldiger unter dem schmählichsten, schimpflichsten Verdacht hat leiden und das Verbrechen eines andern so entsetzlich büßen müssen. Und wenn es sich als wahr herausstellt, was ich nach alldem, was Sie mir von Ihrem Mann erzählt haben, vermute, dann — ja dann kann ich es mir ja selber im ganzen Leben nicht verzeihen, daß ich —"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gutem Wetter widmet sie sich ihrer friedlichen Tätigkeit des Scharrens und Eierlegens mit großer Hingebung wie andere Hennen auch, aber zirka 24 Stunden vor Eintritt schlechten Wetters kommt sie derart in Erregung, daß sie ihre weibliche Zurückhaltung ganz vergißt und ihrem Familienoberhaupt, einem strammen, schwarzen Gockel ernstlich Konkurenz macht. Je stärker der Wettersturz wird, desto anhaltender zeigt sie ihn an. Tritt aber wieder Besserung ein, so verrät sie dies auch einen Tag zuvor, durch löbliches Schweigen. Der Kronenwirt versichert, einen besseren und zuverlässigeren Wetterpropheten könne er nicht mehr bekommen.

Zuffenhausen 22. Juni. Hier ist ein 4jähriger Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, nach Feststellung des behandelnden Arztes an Starrkrampf infolge Genusses frischer Gartenpreßlinge, die mit Gartenerde beschmutzt waren, innerhalb weniger Stunden verstorben. Vor dem Genuß nicht genügend gereinigter Gartenfrüchte ist aus Anlaß dieses tragischen Falles dringend zu warnen.

Schramberg 22. Juni. Eine heitere Episode spielte sich gestern vormittag auf dem Postplatz hier ab. Ein italienischer Steinhauer in Tennenbronn hatte den Sockel für das Kriegerdenkmal eines benachbarten Ortes zu liefern. Der etwa 120 Ztr. schwere Koloß wurde mit einem vierspännigen Fuhrwerk nach seinem Bestimmungsort transportiert und erregte ob seiner Größe überall Aufsehen. Als das Fuhrwerk am Postplatz vorbeifahren wollte, erschien plötzlich der Gerichtsvollzieher, gebot dem Fuhrmann Halt und klebte das bekannte blauweiße Wappen auf den Stein! Allgemeines Erstaunen der zahlreichen Zuschauer. Der Steinhauer war einem Kaufmann in Tennenbronn einen größeren Geldbetrag schuldig, der, um zu seinem Geld zu kommen, kurzerhand das angehende Denkmal pfänden ließ. Nach einiger Zeit gelang es dem Steinhauer, einen Bürgen aufzutreiben und der Koloß konnte seiner Bestimmung zugeführt werden. Merkwürdig, was heutzutage alles gepfändet wird.

Winnenden 21. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 50 Ochsen, 43 Stiere, 56 Kühe, 79 Kalbinnen und 50 St. Schmalvieh, zusammen 278 Stück. Der Markt war wegen der Heuernte nur schwach befahren; der Handel bewegte sich der hohen Preise wegen nur in engen Grenzen. Gesucht waren vor allem Einstellrinder und Fettvieh; zum Verkauf gelangte etwa 1/5 des Auftriebs, zumeist an Landwirte und Händler von hier und Umgebung. Ein Paar Ochsen im Gewicht von 22,60 Ztr. kostete 1060 ℳ, ein anderes im Gewicht von 25,60 Ztr. kostete 1175 ℳ, ein drittes Paar im Gewicht von 29,20 Ztr. kostete 1250 ℳ, es berechnet sich somit der Durchschnittspreis für 1 kg Lebendgewicht auf 91 ₰. — Dem heutigen Schweinemarkt waren zugebracht 94 Stück Milchschweine und 29 Stück Läuferschweine, von den ersteren kostete das Paar 40—50 ℳ, von den letzteren das Stück 50—60 ℳ. Der Handel verlief bei ziemlich hohen Preisen sehr flau, so daß kaum 1/4 der Zufuhr an Händler und Landwirte von hier und Umgebung abgesetzt wurde. — Auf dem Holzmarkt waren angefahren: 20 Wagen Bretter, 6 Wagen Latten, 7 Wagen Langholz, 10 Wagen Brennholz, 5 Wagen Pfähle. Sämtliche Schnittwaren wurden zu guten Preisen rasch abgesetzt.

Ulm 22. Juni. (Auch ein Erfolg.) Ueble Folgen zog gestern nachmittag nach 5 Uhr eine schreiende Reklame nach sich. Zur Zeit wird hier, wie bisher in den meisten Städten Württembergs, zu Reklamezwecken auf Veranlassung einer Mainzer Schuhcreme-Fabrik ein Dromedar durch die Straßen geführt, Tier und Führer in fantastischem Aufputz. Gestern scheuten die Pferde eines Fuhrwerks, das von der König-Wilhelm- in die Friedensstraße eingebogen war, vor dieser ungewöhnlichen Gruppe. Es wurde zunächst der Lenker des Fuhrwerks abgeworfen; er zog sich Verletzungen am Kopfe zu. Dann rasten die Pferde aufs Trottoir, rissen einen Laternenmast um und überrannten eine ältere Frau mit einem besetzten Kinderwagen. Frau und Kind erlitten Verletzungen. Auch ein weiteres Kind erlitt bei der Affäre Beschädigungen. Ein zufällig anwesender Arzt konnte glücklicherweise feststellen, daß die Verletzungen nur leichter Natur waren. Nach dem Unfall war das Trottoir mit Glasscherben, Laternenbestandteilen, zerbrochenen Eiern usw. übersät.

Zwiefalten 22. Juni. Gestern scheuten die Pferde des Oberförsters Götz an der Straßenkreuzung Zwiefaltendorf—Riedlingen vor einem Auto. Die wertvollen Pferde sprangen in einen sumpfigen Graben und konnten nur mit Mühe herausgeschafft werden. Eines davon verendete sofort, das andere muß wahrscheinlich getötet werden. Die beiden Insassen blieben unverletzt.

Pforzheim 22. Juni. Ein früher hier angesehener Wirt, später Aushilfskellner, namens Petzold, der durch leichtes Leben zurückgekommen war, hat sich in einer Anlage bei der Stadt erhängt. Er war 48 Jahre alt und in Paris geboren. — Nächsten Sonntag wird hier das von dem Bankdirektor August Kayser gestiftete Altersheim für Goldschmiede feierlich eröffnet. Die Stiftung beträgt etwa eine halbe Million Mark.

München 22. Juni. Während der gestrigen Aufführung des Tristan in der K. Hofoper wurde, wie der „Berl. Lokalanz." berichtet, der Generalmusikdirektor Felix Mottel von einem so starken Unwohlsein betroffen, daß er den Dirigentenpult mitten im ersten Akt verlassen mußte. Mottel soll sich über einen in einem sozialdemokratischen Blatte gestern nachmittag erschienen Artikel, der sich mit seinen Privatverhältnissen befaßt, aufs äußerste erregt haben.

Berlin 22. Juni. Als der Gefängnisschließer des Schöneberger Untersuchungsgefängnisses gestern abend in die Zelle eines Untersuchungsgefangenen, eines 34 Jahre alten Uhrmachers trat, bemerkte er, daß dieser sich gerade aus dem im ersten Stock gelegenen Fenster schwingen wollte. Nach hartem Kampfe gelang es dem Aufseher, den Gefangenen in die Zelle zurückzuziehen, wo dieser ohnmächtig zusammenbrach. Man brachte ihn nach der Unfallstation und dort wurde festgestellt, daß ihm zwei Finger der rechten Hand fehlten. Bei seinem Fluchtversuch hatte er das eiserne Gitter des Fensters mit der Hand zurückgebogen. Dabei war das Rahmengestell zurückgeschnellt und hatte ihm die beiden Finger abgeklemmt.

London 22. Juni. **(Die englische Königskrönung.)** Die ganze Nacht vor dem Krönungstage hat London wenig Ruhe gefunden. Als um 4 Uhr früh eine Batterie im Hyde-Park den Tag mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, herrschte in den Straßen bereits ein reges Leben. Auf allen Bahnhöfen quillt unaufhörlich eine bunte Menge. Die Lager und Biwaks in den Parks sind bereits mobilisiert und die für die Absperrung bestimmten Truppen in der Stärke von 50 000 Mann setzen sich in Marsch. Der Polizeidienst ist entsprechend verstärkt. An allen Zugängen, die auf die Feststraße führen, sind starke Holztore aufgerichtet, um den Andrang der Menge aufzuhalten. Um 8½ Uhr früh ist die Feststraße gefüllt und abgesperrt und alle Tribünen sind besetzt. Um 6½ Uhr wurden die großen Pforten der Westminster-Abtei geöffnet, und in glänzenden Staatskarossen begannen die Peers und Peeresses in ihren roten, mit Hermelin verbrämten Roben, die indischen Fürsten in ihren juwelengeschmückten Gewändern und die anderen Krönungsgäste einzutreffen. Um 9 Uhr waren alle Geladenen in der Abtei versammelt, um die Ankunft der Majestäten zu erwarten. Gegen 9½ Uhr verließ der glänzende Zug der fremden Fürsten und Vertreter den Buckingham-Palast und begab sich auf den Weg nach der Westminster-Abtei. Die Spitze des Zuges bildeten das

---

Der Gedanke schien sich wie eine schwere Last auf sie zu senken, denn sie ließ sich wie gebrochen auf einen der um den Tisch stehenden Fauteuils sinken und verhüllte ihr Gesicht in den Händen.

So verstrichen ein oder zwei Minuten, während ein beklommenes Stillschweigen im Zimmer herrschte und die beiden Frauen, ganz von ihren Gedanken benommen, vor sich hinbrüteten.

Plötzlich richtete sich die Witwe in die Höhe. Ein Zug von Energie verlieh den weichen Linien ihres zarten mädchenhaften Gesichts etwas fremdes, reizvolles.

„Wann kommt Ihr Mann nach Hause?"

„Gewöhnlich um drei Uhr."

„Schön! Dann gehen Sie nach Hause, Minna! Kochen Sie das Mittagbrot wie gewöhnlich, und wenn er kommt, lassen Sie sich nichts anmerken. Das müssen Sie mir versprechen. Wollen Sie, Minna?"

„Ach Gott, ach Gott!" jammerte die Kutscherfrau. „Was wird denn nun geschehen!"

Aus Frau Salecks Augen brach der Strahl eines festen, unumstößlichen, befreienden Entschlusses.

„Wir müssen beide unsere Pflicht tun, Minna. Das kann Ihnen niemand, kein Mensch, kein Gott ersparen. Ihr Mann — er muß vor allem erst wieder zu seinem inneren Frieden gelangen. Oder wollen Sie so weiter mit ihm leben wie bisher?"

Die junge Frau wehrte entsetzt ab.

„Das geht ja nicht, das hielte ich keinen Tag länger aus, Frau Saleck. Da wären wir ja alle Beide, Karl und ich, bald reif für's Narrenhaus."

„Nun also! Gehen Sie, Minna! Und noch einmal: verraten Sie nicht, daß Sie bei mir gewesen und was ich Ihnen gesagt habe. Tun Sie ganz unbefangen, als wäre nichts geschehen. Ich komme zu Ihnen und werde mit Ihrem Mann reden."

„Ach ja!" Die Kutscherfrau griff begierig nach der Hand der vor ihr Stehenden wie nach einem letzten Rettungsmittel. „Ja, kommen Sie, liebe, gnädige Frau! Ich graule mich ja allein mit ihm. Ja, so weit ist's nun schon gekommen, daß ich mich vor meinem eigenen Mann fürchte."

Sie ging und tat, wie ihr Frau Saleck geheißen. Freilich, oft genug mußte sie zu Hause ihre Arbeit unterbrechen, denn die Knie zitterten ihr und die Kehle war ihr wie zugeschnürt, sodaß sie kaum atmen konnte. Noch nie in ihrem ganzen Leben hatte sie sich so sterbenselend gefühlt.

Als sie die Schritte des Heimkehrenden vernahm, schlug ihr das Herz zum Zerspringen und sie mußte alle ihre Kraft zusammennehmen, um sich nicht zu verraten. Es kostete sie eine ungeheure Willensanstrengung und Selbstüberwindung, um ihre Arbeit zu vollenden und das Essen auf den Tisch zu stellen. Dabei vermied sie ihren Mann anzusehen, weil sie befürchtete, er könnte ihr anmerken, daß sie geweint hatte. Nur ab und zu warf sie einen verstohlen neugierigen Blick auf ihn. War es denn möglich? Sollte er wirklich —?

Endlich fiel ihm ihr eigentümliches Benehmen auf.

„Warum sprichst Du nichts?" fragte er ärgerlich.

„Ach was soll ich denn sprechen, Karl?"

Ihre Stimme zitterte; sie mußte sich zusammennehmen, um nicht in ein lautes Weinen auszubrechen.

„Und warum siehst Du mich immer so von der Seite an?" forschte er weiter. Er schlug heftig auf den Tisch, als sie nichts erwiderte. „Na, zum Donnerwetter, was soll denn das bedeuten."

Da konnte sie sich nicht mehr halten. Sie schlug die Hände vor ihr Gesicht und fing herzbrechend an zu schluchzen. Er sprang beunruhigt auf.

„Was ist denn? War denn jemand da?"

Sie schüttelte mit dem Kopf. Er packte sie am Arm und schüttelte sie derb.

„Ich will die Wahrheit wissen. Es ist jemand dagewesen. Nick?"

Sie verneinte wieder mit einer schwachen Bewegung. Er zeigte sich immer aufgeregter und wütender. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Trompeterkorps und die Musik der Leibgarden in ihren roten, reich mit Gold gestickten Uniformen und schwarzen Sammtkappen. Der Zug bestand aus 14 Staatswagen mit Vorreitern und Postillonen in scharlachnen Livreen. Die Eskorte wird durch Royal Horse-Garde in dunkelblauen Uniformen und silbernen Küraffen gebildet. Um 10 Uhr verließ der Zug des Prinzen von Wales, der von Royal-Horse-Guards eskortiert wurde, den Palast. Der Prinz wurde von der Menge lebhaft begrüßt. Um 10½ Uhr kündigte die Artillerie im Hydepark durch 21 Kanonenschüsse an, daß der Zug des Königspaares sich in Bewegung setzte. An der Spitze des Zuges marschierten in mittelalterlichen Kostümen die königlichen Schiffsknechte, hinter ihnen ritten die Adjutanten des Königs. Es folgten die Generale, darunter die Feldmarschälle Sir Jan Hamilton, Sir John French, alle in großer Uniform, in roten Waffenröcken, mit federgeschmückten Hüten und ordengeschmückt. Die Hurrarufe begannen, als an der Spitze der königlichen Eskorte die Offiziere der indischen Kavallerie vorbeiritten und sie wuchsen immer stärker an, als die große Staatskarosse der Majestäten mit ihren Vorreitern und Postillonen in Sicht kam. Dieser Wagen, der ganz aus Gold und Glas besteht, wurde von acht isabellenfarbenen Pferden gezogen. Es folgte die Standarte, darauf Lord Kitchener, begleitet von dem Herzog und Prinz Arthur von Connaught, Prinz Ludwig von Battenberg, dem Herzog von Teck, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, eine glänzende Kavalkade von Adjutanten und Leibgarden. Um 12 Uhr mittags haben die Majestäten die Abtei betreten. Den Geistlichen folgten die großen Würdenträger des Hofs, denen Pagen die Kronen trugen, mit den Standarten Englands, Schottlands, Irlands, des Vereinigten Königreichs und denen des Größeren Britanniens, die von früheren Vizekönigen und Generalgouverneuren getragen wurden. Nun erschien die Königin, die große 18 Fuß lange Schleppe von 6 jungen Mädchen, den schönsten des englischen Adels, getragen, dann der König, dem Edelleute mit den Regalien voranschritten. König Georg selbst im Krönungsornat trug die Halskette des Hosenbandordens und das samtene Staatsbarett. Sein langer purpurner, mit Hermelin besetzter Krönungsmantel wurde von 8 Pagen getragen. Zu den Seiten des Königs gingen zwei Bischöfe und die königliche Leibwache. Die jugendlichen Stimmen der Schüler von Westminster begrüßten das Königspaar mit den traditionellen Rufen: „Vivat Regina, Vivat Rex!“

London 22. Juni. Das Schauspiel in der Abtei war von wunderbarer Pracht. Nach dem Einzug der Mitglieder des Kgl. Hauses war die Abtei bis auf den Raum vor dem Altar völlig gefüllt. Das ganze Bild konnte keinen würdigeren Rahmen finden als die edle Architektur der Abtei, deren Wirkung durch keinerlei Ausschmückung beeinträchtigt war. In würdevoller Weise entfaltete sich die Handlung der Krönung und Huldigung. Sichtlich bewegt war der König, als der Prinz von Wales als erster Peer des Reiches die Huldigung leistete. Er drückte dem Sohne die Hand und küßte ihn. Tiefen Eindruck machte die völlige Würde des Königs und der Königin während der feierlichen Handlung. Als der Kgl. Zug die Abtei verließ, durchbrausten die Kirche mächtige Hurrarufe für die Königin, den König, und den Prinzen von Wales. Eine ähnliche Begrüßung wurde ganz spontan dem deutschen Kronprinzen zuteil.

London 22. Juni. Die Spitze des Krönungszuges mit den Majestäten, hinter denen in kurzen Abständen der Prinz von Wales und die anderen englischen Fürstlichkeiten und dann die ausländischen Fürstlichkeiten folgten, erreichte kurz vor 3 Uhr wieder den Buckinghampalast. Wenige Minuten später, nachdem die Majestäten ausgestiegen waren, erschienen sie nochmals im Krönungsornat auf dem Balkon des Schlosses, von der Menge mit brausendem Jubel begrüßt.

London 22. Juni. Bei dem Erscheinen der Majestäten auf dem Balkon des Buckinghampalastes schlossen sich die Truppen spontan den Freudenkundgebungen der Menge an, indem sie ihre Waffen in der Luft schwenkten. Die heutigen Feierlichkeiten verliefen bisher, ohne daß die Polizei einzuschreiten brauchte. Der Ambulanzdienst und alle militärischen Vorkehrungen funktionieren ausgezeichnet. Es ereigneten sich nur wenig Ohnmachtsanfälle.

London 22. Juni. Ganz London ist heute Nacht feenhaft beleuchtet und alle Stadtteile sind in ein Meer von Licht getaucht. Tausendfältig erstrahlt die Rose von England an den Fassaden der Klubs, der großen Handelsinstitute, der öffentlichen Gebäuden, an der Bank von England, am Mansionhouse und zahllosen Gebäuden im Herzen der Stadt. Ueberall ist das „God save the king“ in funkelnden Lettern zu sehen und überall sind Kronen und Bildnisse der Majestäten in leuchtenden Linien nachgezogen. Um 10 Uhr sind 2000 Freudenfeuer entzündet worden, die sich wie ein glänzendes Geschmeide von Hügel zu Hügel ziehen und von John O'Groats im Norden Schottlands bis nach Landsend im Süden Cornwals reichen.

Gottesdienste.

2. Sonntag nach Trinit., 25. Juni. Vom Turm: 310. Predigtlied 286: Kehre wieder ꝛc. Kirchenchor: Gesangb. Nr. 293: Auf will ich von Sünden stehen ꝛc. 8 Uhr Frühpredigt. Stadtpfarrer Schmid. 9¼ Uhr Beichte in der Sakristei. 9½ Uhr: Hauptpredigt. Dekan Roos. Abendmahl. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Feiertag Petri und Pauli, 29. Juni. 9½ Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Hirsau.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich gegen bare Bezahlung am **Samstag, nachmittags 4 Uhr**

1 Elektromotor mit 3 PS und 1 Fahrrad.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Wurster.

Kaufmann.

Tüchtiger selbständiger Kaufmann, perfekt in dopp. u. amer. Buchführung, flotter sicherer Arbeiter, Korrespondent, wird von einer Filzfabrik zu engagieren gesucht. Branchekenntnisse erwünscht jedoch nicht erforderlich. Gefl. ausführl. Offerten erbeten unter Chiffre **F. F. 4** befördert das Compt. ds. Bl.

K. Grundbuchamt Calw.

Verkauf einer Schreinerei-Werkstätte mit Wohnung und Garten.

Die Erben der † **Christof Jetter,** Schreiners Eheleute hier, bringen die vorh. Liegenschaft, nämlich

Geb. Nr. 193, 2 a 53 qm Wohnhaus, Keller, Schreinerwerkstätte, Schuppen und Hofraum am Haaggäßle,

Parz. Nr. 210, 3 a 06 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten allda

zus. angekauft zu 7500 ℳ

am Montag, den 26. Juni d. J., vormitt. 11½ Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus letztmals öffentlich zur Versteigerung.

In dem Gebäude wird seit langer Zeit eine Schreinerei mit gutem Erfolg betrieben; auch eignet sich das Gebäude zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. Juni 1911.

Grundbuchbeamter:
Bezirksnotar Krayl.

Calw.

Kokspreise im städtischen Gaswerk

für 1911/12

		zerkleinert:	unzerkleinert:	
a) bis zu 100 Ztr.	für 1 Ztr.	1 ℳ 30 ₰	1 ℳ 20 ₰	ab Gaswerk.
b) über 100 „	„ „	1 ℳ 20 ₰	1 ℳ 10 ₰	
c) Bohnenkoks wie bisher	„ „	65 ₰		

Die Beifuhrkosten vor's Haus betragen für 1 Ztr. 10 ₰

In Mengen von 1 Ztr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) bei der Stadtpflege gemacht werden.

Die Koksabgabe erfolgt in der Reihenfolge ihrer Bestellungen Montags und Freitags im Gaswerk. Bezüge bis zu 4 Ztr. sind bar, größere Mengen spätestens binnen 4 Wochen nach der Abgabe zu bezahlen.

Den 23. Juni 1911.

Stadtpflege.
Dreher.

Schützengesellschaft Calw.

Nächsten Sonntag

Preis-Schiessen.

Beginn nachmittags ½3 Uhr.

Der Schützenmeister.

Strohhüte

für Herren und Knaben wegen vorgerückter Saison mit

20 Prozent Rabatt

empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Etwaige Rechnungen für Lieferungen

und Arbeiten, die beim Bau des Elektr. Werkes auf unsere Bestellung ausgeführt wurden, sind innerhalb 8 Tagen an endstehende Adresse in 3facher Ausfertigung einzusenden.

Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H.,
Stuttgart.

Jeden **Montag** und jeden **Donnerstag** kommt von jetzt ab unser Auto nach **Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau, Calw,** zur

Abholung und Ablieferung von Wäsche.

Autobestellungen erbitten wir rechtzeitig machen zu wollen bei unserer Annahmestelle, obere Marktstraße 15, per Telefon oder per Postkarte.

Dampfwaschanstalt Zirkenfeld,
Gebr. Maneval, Telefon Nr. 2.

Einfach möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten untere Marktstraße 77.

Ein kleineres

Harmonium

verkauft, wer? sagt die Red. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fortschrittliche Volkspartei Calw.

Oeffentliche Versammlung.

Am **Samstag, den 24. Juni, abends 8½ Uhr,** wird Herr Professor **Dr. Hertlein** von Heidenheim im Saale des „Badischen Hofes" über

„Die Reformschule"

sprechen.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Männer, die sich zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Calw gemeldet und solche, die noch einzutreten beabsichtigen, wollen sich am **Montag, den 26. Juni, abends 8½ Uhr,** im „Adler" einfinden, behufs

Aufnahme und Einteilung.

Das Commando.
Dreiß.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Die Neuaufnahme
findet am 3. Juli statt.
Prospekte durch die Direktoren

Zügel & Fischer.

Geschäftliche Anzeige.

Einer werten Kundschaft von hier und auswärts teile ich ergebenst mit, daß ich das seither gemeinsam mit meiner † Schwester betriebene Geschäft **ganz unverändert** weiter führen werde und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Calw, 19. Juni 1911. Hochachtungsvoll

Rösle Deuschle.

Schafwolle

zum spinnen, färben und zwirnen nimmt an und besorgt bestens

Heinr. Rühle,
Garnzwirnerei.

Agenbach.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sofort:
Parzelle Nr. 11 ein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung und Hofraum 73 qm,
„ „ 15 Gras- u. Baumgarten neben dem Haus 1 a 4 qm,
„ „ 16 Gemüsegarten neben dem Haus 41 qm,
„ „ 49 neuerbaute Scheuer mit Keller und Hofraum 75 qm.

Bemerkt wird noch, daß das Haus in schönster Lage mitten im Orte gelegen und der Garten mit schönen jungen Bäumen angepflanzt ist. Das Wohnhaus, das auch ohne Scheuer verkauft wird, kann sofort bezogen werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Georg Friedrich Rentschler.

Am **Montag, den 26. Juni, von vormittags 7 Uhr ab,** haben wir wieder im Gasthaus z. „Schwanen" in **Hirsau** einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe,
trächtige Kühe (Schaffkühe),
sowie schwere gewöhnte hochträchtige
Kalbinnen, Stiere

und ausnahmsweis schöne jährige **Zuchtrinder**
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin & Salomon Löwengart
aus Rexingen.

Wir beehren uns Verwandte und Freunde zu unserer am **Samstag, den 24. Juni,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Ochsen" in **Calw** freundlichst einzuladen.

Luise Schnaufer,
Tochter des Karl Schnaufer Presser hier.
Wilhelm Ehmert,
Sohn des Jakob Ehmert, Amts- u. Polizeidieners in Simmozheim.

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Transportwagen, Kindermöbel, Garten- und Veranda-Möbel,
sowie **Reiseartikel**
kaufen Sie sehr billig und gut bei
Wilh. Bross, Pforzheim, früher Bahnhofstraße, **jetzt Ecke Baum- u. Zerrenerstraße.**

Heute eintreffend!
Frische
Spargeln
Pfd. 55 ₰
ferner **frische**
Kirschen
Pfd. 18 ₰
empfehlen
Pfannkuch & Co.,
Calw. Tel. 45.

Am Samstag, den 24. ds.,
Rekrutenversammlung
im „Löwen" in Calw.

Eine 3zimmrige
Wohnung
mit Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten

F. Morof jun.

Unterreichenbach.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger solider Fahrknecht kann als Bierführer sofort eintreten.

G. Schlanderer,
Bierdepot.

Ein zum schweren Zug taugliches
Pferd
setzt dem Verkauf aus

W. Schelling.

Am **Montag, den 26., vorm. 8 Uhr,** bringe ich in **Calw** im Gasthaus z. „Löwen" einen großen Transport

erstklassiger Milchkühe,

Kälberkühe,
trächtige Kühe und trächtige Kalbinnen,
schöne starke Stiere (worunter Zugochsen),
und schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einlade.

Rubin Veit Löwengart.

Ich habe in meinen Stallungen im Gasthof z. Eisenbahn in **Weilderstadt** von **Sonntag, den 25. Juni ab,** wieder einen neuen großen Transport

Vieh,

worunter ausnahmsweis schöne gewöhnte trächtige Kalbinnen, sowie schöne Rinder und schöne Stiere, worunter auch Stiere paarweis
zum Verkauf. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Leopold Wälder,
Rexingen.

Telephon Nr. 9 Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw